Nr. 7.

Kaiser Maximilian I bestätigt dem Fraischvogt, Bürgermeister und Rat des Marktamts Burgbernheim, die von seinen Vorgängern und dem Kurfürsten Albrecht Achilles von Brandenburg verliehenen, in der Zwischenzeit aber durch Fehde und Krieg verloren gegangenen Rechte und Freiheiten.

Nürnberg, 1487, Juni 10.

Angebliches Original im Staatsarchiv Bamberg. Dieses Diplom wurde nach einer echten Vorlage gefälscht. Vgl. dazu meine Ausführungen auf S. 9 f.

Wir Maximilian von gottes gnaden römischer könig, zu allen zeiten merer des reichs etc., erzherzog zu Österreich, herzog zu Burgundi, zu Lothringen, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg und zu Geldern, landgrav in Elsaß, pfaltzgrav zu Habspurg und zu Henegaw, gefürster grav zu Burgundi, zu Flandern, zu Tyrol, zu Görtz, zu Arthois, zu Pfirt, zu Kibürg, zu Holandt, zu Seelandt, zu Namir und Zütphen marggrav, des heiligen römischen reichs der Ens und zu Burgaw, herr zu Frißlandt, auf der Windischen marckh, zu Portenaw, zu Salims und zu Mecheln etc. bekennen offentlich mit disem briv und tun kündt aller mennigklich, das uns unsere und des reichs liebe getreue, der frayschvoigt, bürgermaister und rath des marcktsampts [1] Bürckhbern im landt zu Francken gelegen, demutigklichen haben fürbringen lassen, wie das sie von unsern löblichen hochgeerten vorfaren am reich, kaiser Carol, den man magnum nent, anno achthundert und sechs, item vom künig Lotario anno aylfhundert acht und zwainzig, item vom kayser Heinrich des sechsten anno aylfhundert acht und neuntzikg, item vom kunig Ludwig anno dreyzehenhundert und zwaintzig und von

---

1) fehlt in der kaiserlichen Bestätigung Ferdinand II. 1623, in der diese Fälschung inseriert ist.

kunig Carol dem vierdten anno dreyzehnhundert sieben und viertzig mit sondern freyheiten weren begabt, alles nach verlaut irer angeregten kayser und küniglichen briv, die sie uns, darumder drey mit iren anhangenten insigeln begriffen, stattligs fürgelegt mit vermelden, wie ir marckamt siebenmaln mit brandt, krieg, fehdt, raub und nottzwang übertzogen worden, weil nun lange zeit am heiligen reich teütscher nation aller orten grosse kriegszüg planckery, unfridt und vehd gewesen, sie des aüch wegen irer schirmherrn, des bischofen zu Wurtzbürg, itzo aber der marggrafen zu Brandeburg und burggraven zu Nürnberg unüberwindlich empfindten und genisen müßen. Dahero sie mannigfalt umb ire statliche lobliche freyheit, die sie vom heiligen reich und anderen dero fürsten hetten krenckung und schmelerung entpfunden, aüch in deme nicht wenig geschwecht weren, das inen ir geratsam und hoegericht, des sie doch vom heiligen
806 reich anno achthundert und sechs und so vort obgedacht gefreyet, uf vorlegung eines mit unsers landgerichts des burggraftumbs Nürnberg anhangenden insigel habenden kundschaftbrivs
4. 6. 1463 des datum den vierdten Jüny, anno viertzehenhundert drey- und sechzigk zu Onspach und summariter also verlaütet:

Als der hochgeborne Albrecht, marggraf zu Brandenburg und burggraf zu Nürnberg im vierzehenhundert ein und
1461/62? zway und sechtzigsten jar mit den hertzog Ludwig in Bayern und pfaltzgrav Friderichen gekriegt und eben die schlacht zu
Gemp. Gengen geschehen, seyn Ulrich, graf zu Abersperg mit zwey fenlin knechten als ein bevelchsman des pfaltzgrav Friderichs von Bamberg uf Newstat und do vort uf marck Bern komen, sich

Schnurrer: S. 110 – 1460 neuer großer Krieg zw. Brandenburg und Wittelsbach!

mit raub und blündern einlegern wollen, dessen sie sich widersetzt, der feindt mit speiß und tranck nit gesettigt sein, donern schlüssel und huldt haben wollen, welches sie aber nit schuldigen, noch an iren fürsten die treu vergessen kündten, vermeldt dahero der grav Abersperg marck Bern in zwey orten mit brandt angesteckt und uf anlass Kuntz Hasels jen Bürgel am fehrpfadt sein läger zwölf tag lan ufgeschlagen allda seine wachten gehabt und züm gehorsam seiner knecht im leger ein hoegericht ufgestelt, aber nach solchen tagen er den ufbruch genommen, grav mit seinem volk und aydtsvergessene mannen Kuntz Haseln und Hansen Horn sambt iren gesellen zu Bürgel uf marck Bern und Rottenburg gezogen, die zu Bern an zwey orten wider angebrendt, sich zehen mann inen erschossen, dem feindt aber acht und zwaintzig, darunder der Hasel verblieben, dann uf anstift und hülf der aydtsvergessenen mannen ir befreyt hoegericht under unser sant Kunigunden kirch nidergehauen, auch den handtfellstock und rabenstein am richtwasen beim Duttensee eingerissen und jenes hoegericht am fahrpfadt hinder sich steen gelassen, sie also boslistig umb ir befreyt hoegericht durch die aydtsvergessenen gesellen gebracht und gestohlen weren, alles nach besag gedachts kundtschaftsbrivs etc.

Bergel

Daruf uns dann die abgesandten der fraischvogtey Bern unterthenigliche gebetten, inen abgedachte ire kaiser und königliche briv, die sie von dem heiligen reich redlich erworben, neben solche ire andere güte ordnung und freyheiten, dero fraisch und marcksvogtey betreffendt zu verneuern, zu confirmiren und zu bestetten gnediglich geruten. Solche ire

bete statliche briv und unschultige befehdung, daran wir ein mildigkliches mitleiden tragen, auch die dienst, die sie uns und unsere vorfordern am reich gethan, so auch noch thun sollen und mügen, haben wir gnediglich angeseen und darumben mit wolbedachtem muth, gutem raths und rechter wissen verneuen, declarirn, bestettigen und confirmirn wir bey unser königlichen macht hiemit wisendtlich und in kraft diz brivs und wollen, das die vogtey Bern und dero nachkomen zu ewig zeit und tagen ire obbestimbte kaiser und königliche briv und freyheiten, wie die in irem buchsteblichen inhalt, puncten, clausuln und artickeln verlaüten und geschriben steen von dato diz brivs an mit hülf der marggraven zu Brandenburg und burggraven zu Nürnberg als irer nach uns gesezten herrschaft unwidertreiblich ernst und vestiglich sich gebrauchen sollen und mögen, das entwandte hoegericht uf Bürgler fahrstrass on einige vor oder nachgehende verjärung ungefrevelt niderzuwerffen und ein neues wie wir küniglich bestätigt und es also vor viel hundert jaren redlich hergebracht, uf irer Wintzheimischen fahrstrassen wider in sein alten standt zu setzen, die handtfellstöck und rabenstein ufzurichten und sich irer freyheiten so gut sie könen und mögen ingehaben und vestigklichen zu gebrauchen. Hingegen das dörflein Bürgel aber wegen solcher böslistigkeit ires beysitz den sie mit einem man laut kayser Heinrich briv gehabt und aber iren verzigkh nit gehalten, noch solchen betrug wir mit nichten gestatten können noch sollen bey unser künigklichen macht rechtmeßig entsetzen, solche stell aber mit der vogtey Bern ratsgerichtsbarlichen leuten ersetzen, verneuen und also

ewigklichen zu halten bestetten. Es solle auch der blutvogtey Bern vier personen, dero richter und schreiber vergenglich, dero Lengkerschatzer und Ipsener acht person nachgenglich in Lengkerschastz sooft es noth tuth gericht besitzen, blut-urtel sprechen und volzihen helfen mit dem anhang, das keiner der vogtey Bern wer der auch sey, so in irem bürger-lichen hoegericht (welches des jars viermaln zum urtel-sprechen zu förderung des rechten verordnet, als dunnerstags nach Obersten, dunnerstags nach Ostern, dinstags nach sant Peter und Paulstag und dunnerstags vor sant Simons und Judatag, mit den gerichtstägen von vierzeen tagen zu vierzeen tagen gerichtlich zu handlen sollen gehalten werden) ein urtel verloren an unser landgericht des burggravtumbs zu Nürnberg nit appelliren sollen, die summa erlauffe sich dann uber achtzig gulden Reinisch. Wie wir dann auch unsere verordnung hiemit getan haben wollen, do dero bürgersohn zu marck Bern fürters einer sein achtzeentes jar erfüllt, der-selbe bürgerssohn einem fraischvogt und rath ob er unverheyrath, damit der marck je besser besterckt und bevestigt, auch den feindten vorgestandten werden möge, sein bürgerpflicht leisten solle und eher nit ledig werden, er wolle dann in der vogtey Bern heußlich sich nit niderlassen, als dann er mit abschiedt der pflicht zu ledigen. Doch ein jeder bürger, so sein bürger-recht begibt, der soll ein gulden in goldt zur anzeig des schuldigen nachrechts, wie auch zugleich dem rathschreiber ein viertel gedachter werung in annahme und abschiedt jedes-malen erlegen. Aber sonsten soll es in ufnam[1] der bürger

---

1) "uf" von derselben Hand und Tinte eingefügt.

auch anderer puncten, die in diesem unsern briv begriffen und weylandt gedachter marggrav Albrecht in seinen freyhaits-briv anno fünf und sechs[1] und achtzig jegen dem marckt Bern berordnet, sein gentzliches verbleiben haben. Fürters haben meergerürte der vogtey Bern abgeordnete demütig vorgebracht, wie gesagter marggrav Albrecht im erstbemelten jar die verschaffung getan, das das weyler Hochbach, so für sich den hirtenstab, kein veldung uber ir bestimbte zahl aus marck Bern und derselben marckhung kauffen soll, die zu Hochbach aber solches nit gehallten hetten. Als ordnen und verschaffen wir hiemit, weiln jerlichen die zu marck Bern den marggraven zu Brandenburg vier weinfurn umb ein genant gelt zu bezahlen schuldig, sie die zu Hochbach fürters ewiglich und von dato ditz brivs anzurechnen, jerlichen an der marck Berner statt ein weinfuhr dem marggraven zu Brandenburg abzufahren haben, hinwider die zu marck Bern mit iren nachkomen die ubrigen drey weinfurn nach vilgesagts marggrav Albrechts mündt schriftlicher versprechung zu bezalen jerlicher schuldig sein sollen. Wie wir dann als römischer küniglicher macht das weiler Hochbach durein erteilen, erkennen und sprechen, die zu Bern aber solcher weinfürn obgesagter maßen hiemit ledigen und absolviren. Nachdem auch uns die der vogtey Bern zween vertragsbriv iren schaftrieft zum Hilprechtshof, dene sie pfandtschillings weiss bekommen, das dörflein Mürelbach, Buchem und Schwebhem betreffen, nemblichen das vom Hilprechtshof aus sie teglichen mit iren schaffen jung und alt uf Galgemersgarter, Hochbacher und Bergktshofer marckhung zu treiben hergebracht und befugt, uf Murelbacher marckhung aber, dis orts

---

1) "und sechs" von derselben Hand und Tinte nachgetragen

soweit die fraysch bis an dorf gehet, auf und auf bis an landtgraben jede wochen drey tag, als montags, dünnerstags und sambstags, uf Buchem aber soweit es der Otterbach scheidet disseits ab und ab alle tag und uf der Schwebhemmer marckhung dürchaus die wochen vier tag, sontags, dinstags, mitwochs und freytags ungehindert zu hüten, zu treiben und den blumensuch rechtmessig haben, solches wir auch hiemit in kraft ditz briv aus küniglicher macht bestettigen und bekreftigen tun. Wie wir dann auch uf demütig anhalten unserer priesterschaft zu marckt Bern iren briv, so inen Hans Riter zu Nürnberg geben, nemblichen das er Riter für sich, seine erben und nachkomen ewiglichen sich versprochen in der priesterschaft sant Johanns in marck Bern alle chorfenster, deren sechs ewiglich in bar zu halten, zu urkündt dessen auch sein wappen eingesetzt hette, das wollen wir solches zu gescheene hiemit küniglich befestiget und confirmirt haben. Schließlichen tregt uns unser künigliche gnadt und mildigkeit sonders zu disem marck Bern als welcher umb redlicher dinst willen vil schadens erlitten. Dahero begnaden wir demselben mit zwo ergetzlichen messen und wollen, das bey unser küniglichen macht gehalten haben, nemblichen das zu marck Bern ewiglich von dato diz brivs von sant Walburgistag den ersten May bis uf sanct Innocentium, also vierzeen tag anainander, dann vom sontag vor sant Michaelistag bis uf unser künigs Maximilianstag, so den zwölften monatstag Octobris bestendig gefellet, abermalen vierzeen tag anaeinander eine meeß aller kaufmannschatz, an viech und allen gezeug, wie das immer genant werden mag, zu halten, zu haben, zu gebrauchen.

zu glaiden, zu schützen und zu schirmen udndis soll man zum gedechtnus unser des künigs Maximiliansmeeß oder marck heisen, auch die jedesmals des tags zuvorn und vormittag umb zeen uhrn mit allen glocken drey maln uf einander als ein künigliche oder kayserliche freyheit ainleuten, zu ausgang derselben des tags darnach zu obbestimbter zeit widerumben also ausleuten mit der küniglichen befreyhung, wann nach dem glockenschalle in solchen meeßtagen einer oder eine mit den andern vorsetzlich und nit nottrunglich zu straichen keme, derselbe sey was herrschaft underthan er wölle, soweit der vogtey marck Bern reichsfraischboden gehet, welcher in unsers hochgeerten vorfarn am reich, künig Loters anno ailfhundert acht und zwaintzig den zu marck Bern gegebenen brivs, also in seiner refier geschriben steet, nemblichen an Windshemmer thorbruck und graben uf dero veld hinumb in die höf Disbach, führt überm Wudell und Kyrßberg bis an Hirbeltzheimer marck, da ab an Seesemer marck, hinauf an Ergemetzhöver marck, do hinuber durch das bachholtz die Sfitz genant, fort ufs dörflin Mürelbach, das veldt gleich hinuf, oben am dörflein uber dero bach des Wißgründbodens hinüber zür alten bürgk Habelshem, durch dessen gantze marck vort in und zur Entzener burgk, da bis zur[1] strass, so von Francken gen Schwaben gehet, vort do bis zur alten burgk Nortinberckh mit dem dörflin Sendorf und bis an grav Bernhartz zu Rotenburgk gebiet, da hinuber uf der strassen vort ans dörflin Windelspach, vor in hofburkg gehen Wintzwang ins dorf und burgk, fürt in höfe beder heben im hofbau Spülingsberg in die höfe Hörnaw mit der burgk, hinuber uf Mitagterstetter marck ab und ab

Lothar 1128

---

1) von derselben Hand und Tinte nachträglich eingefügt.

bis ans dorf Hiesetz, vort ins weiler das Dörfing genant mit den freyhaus aldo, da hinuber uf feldt unt wisen und holtz und thor und burgk Virnstbergk, do uber bergk, thal und gehait an und in die alte burgkle und höfe Zennach, do hinuber ans dörflin Lengkerschatz uf dero marckung hiesetz bis ans Windsheimer thorgraben, was nun im zirck gelegen, nichts aüsgenomen, gehört in unser und des heiligen reichs vogtey und fraysch Burgkbern, welche vor zeiten der oberteil herzogthumbs Francken, itzo der schlüssel burggravtumbs Nürnbergk, burgischen lands gehaissen wirdt, ein frembder die hand oder funfzig gülden darfür, ein bürger zu Bern aber zwölf gülden müntz jedesmaln halb dem marckgraven zu Brandenbürg, so sie dobey zu schützen, die ander helft aber denen zu marckt Bern verfallen sein solln. Hingegen wir die meeß, wappen und insigel in marggrav Albrechtz briv vermeldt, hiemit cassiren und tödten, dagegen die wappen, insigel und andere freyheit nach verlaut obgenanter kayser und küniglicher briv hiemit und in kraft diz bestettigen und confirmirn tün. Und gebieten hierauf allen und jeglegen unsern und des reichs chürfürsten, fürsten, gaistlichen und weltlichen, in sonderheit aber den marggraven zu Brandenburg und burggraven zu Nürnberg, auch prelaten, graven, freyen, herrn, rittern und knechten, hausleuten, schultheissen, burgermeistern, richtern, räthen, bürgern, gemeinden und sonst allen andern unsern und des reichs unterthanen und getreuen von römischer küniglicher macht ernstlich und vestiglich mit disem briv und wollen, das sie obgenante unser reichsvogtey Burgkbern und dero nachkomen an iren gnaden, freyheiten und privilegien auch

dieser unser küniglichen satzüng und ordnüng wie gemeldt und confirmirt ist, nicht hindern noch irren, sondern sich und ire nachkomen gentzlich dobey bleiben, schützen, schirmen und das alles geruigklich gebrauchen und geniessen lassen, hierwider nit tringen, bekümmern, beschweren, noch des jemands anders zu thun gestatten in kein weiß noch was als lieb einem jeden sey, unser und des reichs schwere ungnadt und straf und darzu ein peen, nemblichen hundert marckh lödigs golts zu vermeiden, die ein jeder so oft e r dick frevenlich hierwider thette, uns halb in unser und des heiligen reichs kamer, den andern halben teil aber den obgenanten marggraven zu Brandenburg und unser reichsvogtey Bürgkbern zugleich und dero nachkomen unnachlesig zu bezaln verfallen sein soll. Und dessen seint gezeugen die erwurdigen und hochgeborenen Henrich bischof zu Babenbergk, Johann bischof von Meißen, Albrecht hertzog zu Sachssen, dann die edlen Gebhart und Volrath zu Mainßfeldt, Henrich zu Stolpergk, Melchior Mecke administrator zu Brixen, Sexorus Halbmayer, von Dornbergk hofmaister, Rudolf von Watzendorf, bede Brandenburgische räth und sonsten vil edle treuwüdige leüth, unser und des reichs lieben getreuen. Mit urkündt dis brivs mit unsern anhangenden küniglichen insigel besigelt, der geben ist in unser und des heiligen reichsstatt Nürnberg, den zehendten monatstag Jüny, nach Christi unsers lieben herrn gebürt, vierzehenhündert und
1487 im sieben und achtzigsten, unsers reichs im andern jare.

per regem per se ad mandatum domini regis

N. Ziegler m.p.